

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945
1944**

8.3.1944 (No. 57)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-959181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-959181)

Bist du auch ein Prophet?

013. Im Wartezimmer eines kleinen Bahnhofs hat sich eine Stammtischrunde versammelt. Ihre Mitglieder fühlen sich einander ganz ungestört und unterhalten sich eifrig über „Tagesfragen“. Wenn man den Versammelten zuhört, kann man viel „Neues“ erfahren, nämlich, wie viele Flugzeuge die Amerikaner zur Verfügung haben, und wie viele Maschinen wir einjagen können. Die Volksgenossen sind auch genau darüber unterrichtet, wo unsere Rüstungsindustrie ihre Niederlassungen hat. Sie reden eifrig durcheinander, einer möchte den anderen übertrumpfen und einer vor dem anderen mit seinem Wissen glänzen. So erzählt man denn, daß in K. Flugzeugteile hergestellt, in M. solche zusammengeleitet werden. Der unfreiwillige Hörer staunt ab solcher Allwissenheit — er will gar nicht mithören, aber er muß es notgedrungen — denn seine Nachbarn nehmen keine Rücksicht darauf, daß er auch Ohren hat zu hören.

Mit der Miene und dem Tonfall eines Propheten teilen sie mit, was sich an den Fronten im Laufe der kommenden Wochen ereignen wird. Der unfreiwillige Hörer möchte ob seiner eigenen Unwissenheit am liebsten verzweifeln. Aber es kommt noch besser. Die wackeren „Ritter des Wortes“ kommen auf den „schwarzen Mann“ zu sprechen und loben die weiße Obrigkeit, die den Schwächern das viele Reden verbietet. Sie merken in ihrem Eifer gar nicht, daß sie sich damit selbst lächerlich machen. Es fehlt auch nicht an der notwendigen Kritik: „In der Zeitung lasse ich mir die Hinweise gefallen, aber diese Malerei an den Schaufenstern? Nein, das ist verlorene Liebesmüh!“

So reden sie und schwätzen, und niemand achtet darauf, daß im Vorraum einige Kriegsgefangene warten, die jedes Wort verstehen können. So reden sie und schwätzen und wundern sich, wenn feindliche Terrorflieger die Stadt K. und die Stadt M. angreifen. Ob es ihnen gar nicht einfällt, daß sie auch mit schuld daran sind?

Leer

„Parkstraße 13“ — ein guter Erfolg

013. Der vollbesetzte Hause führte die Soli datenbüchse Leer gestern abend im „Tivol“ das dreitägige Kriminalstück „Parkstraße 13“ von Axel Ivers auf. Das Stück hatte einen durchschlagenden Erfolg. Willi Grothe und Emil Fuhrmann sowie Ingeborg Maiwald sind uns von der letzten Vorstellung („Ritterwochen“) noch in guter Erinnerung. Fuhrmann als Schauspieler Nordau war das Gegenstück zu dem gleichbleibend ruhigen Art des Hauses, Dr. Elfen (Ulrich Leonhardt). Beide spielten ihre Rollen meisterlich. Hildegard Petri als Evelyn Schmitt bewies viel Bühnenerfahrung. Baronin Vera Bornegg, die gute Freundin, wurde von Ingeborg Maiwald mit viel Temperament dargestellt. Mikoslaw Putzschil als Farmer aus Brasilien wirkte durch seine Erscheinung und sein gutes Spiel. Wie immer, war auch diesmal Willi Grothes Leistung vorzüglich. Die wohl dankbarste und wahre Lachstürme entfesselnde Rolle des kleinen Gainers Paul Mele wurde von Franz Krüger leicht und geschickt wiedergegeben. Auch die kleinen Rollen waren bei Rolf Dummerborn und Karl Lauterbach in guten Händen. Das harmonische Bühnenspiel aller Kräfte ließ niemanden vermuten, daß sich unter den Mitwirkenden auch Laien befanden. Unter der strengen Spielleitung von Willi Grothe steigerte sich die Spannung von Akt zu Akt. Eine geschmackvolle Bühnenausstattung untermauerte die Handlung gut. Ein begeistertes Publikum dankte den Mitwirkenden der Solibühne für den genussreichen Abend. Emil Klinkenberg.

Landjugend im Berufswettkampf

013. Wie im ganzen Deutschen Reich, so wurde gestern auch im Kreise Leer der Kriegsberufswettkampf der Landjugend durchgeführt. In allen Gemeinden hatten sich die Jungen und Mädchen aus der Landwirtschaft in großer Zahl zu dem Wettkampf angemeldet. Insgesamt traten gestern morgen etwa 800 Jungen und Mädchen in unserm Kreise an, die sich auf 25 Wettkampfpunkte verteilten. Die gesamte Organisation des Kriegsberufswettkampfes lag in Händen des Kreiswettbewerbsleiters Ehrenholz. In Bunde wohnte unter anderem Kreisbauernführer Jansen, in Thronen in Vertretung des Kreisleiters Kreisbauernführer Albers und der Stabschef der Kreisbauernschaft, Landwirtschaftsrat Schultze, dem Wettkampf bei.

Heiteres aus der alten Emden Garrison

013. Der 22. März 1867 war für die junge preußische Garnison Emden (Regimentsstab, I. und II. Bataillon des Infanterie-Regiments 78) ein Freudentag, galt es doch den Geburtstags des obersten Kriegsherrn, des Königs Wilhelm I., feierlich zu begehen. Höhepunkt der Feier war der Bataillons-Appell der 78er vor dem damals als Offizierskino dienenden Klubhaus auf dem neuen Markt. Ansprache des Regiments-Kommandeurs, drei fröhliche Hurras auf das Wohl Sr. Majestät, ein schneidiger Militärmarsch und das Ende des Appells schieden gekommen zu sein. Aber nein, es erscholl nochmals ein lautes „Stillestehen!“ und der Befehl: „Musketier Brüggman vortreten!“ Der Gerufene, mein Vater, trat drei Schritte vor die Front. Mit den Worten: Hiermit verleihe ich Ihnen im Namen Sr. Majestät des Königs die Einjährigen-Schnüre, löste der Regimentskommandeur die allgemeine Spannung. Mit klingendem Spiel konnte die Truppe nun abrücken.

Veranlassung zu diesem ungewöhnlichen Appellabschluß war folgendes: Nach Aufstellung des preußischen Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig Nr. 78 aus Kompagnien der Brandenburgischen Regimenter 20, 24, 60 und 64 nach dem 1866 erfolgten Zusammenstoß des Königreichs Hannover mit Preußen war der Jugend Ostfrieslands Gelegenheit geboten in der Heimat der neuen preußischen Dienstpflicht zu genügen. Gleich nach Einführung der preußischen Verwaltung hatte mein Vater Heiko Albertus Brüggman als Schüler des „Alten Emden Gymnasiums“ den „Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst“ erworben und war am 15. Januar 1867 bei der 6. Kompagnie, Hauptmann von Rheinbaben, in Emden freiwillig eingetreten, doch verweigerte man ihm aus irgendeinem Grunde

So sind unsere Leerer Jungen am Werk!

Erlebnisse an den Opfertagen — Der Rekord eines Pimpfen

013. Tausendfältig hat die deutsche Jugend im Verlauf dieses Weltkrieges ihre begeisterte Einjährigfreudigkeit bewiesen, wo immer der Ruf an sie erging, und nun gar erst die ostfriesischen Jungen und Mädchen. Wir sprechen heute nicht von den todesmutigen Jünglingen, die mit der Waffe in der Hand ihre Hingabe an Führer, Volk und Vaterland Tag um Tag bewiesen; nein, von den Jungen, die in der Heimat helfen, wo immer Hilfe nützt. Führer, wie Eltern und Volksgemeinschaft können mit Stolz auf sie bliden.

Rührung überkam uns, jetzt wieder an den Tagen der Reichsstraßensammlung, den Opfertagen der Nation — wenn wir sehen, wie die „Dreifährigen“, die blonden Pimpfe, mit Feuerschein am Werke waren! Die „Großen“ sind jetzt im Kriege, nun, da springt eben der „Pimpf“ mit ein! Sammelt in die Schwestern des RSB, der NSB, ...

Wind und Wetter? Die kümmern keinen ostfriesischen Jungen, das wäre ja gelacht! Ist die Straße menschenleer, ei, da geht man in

die Gaststätten. Stramm steht der Pimpf vor jedem Tisch, hell klingt sein „Heil Hitler!“, und hilft der roten Büchse klappen nicht — nun, „man“ ist doch nicht auf den Mund gefallen! Erkauntlich, wie bereit der Zehnjährige sein kann: Selbst „nen Scherz“ hält er bereit — zur Nachhilfe bei den Herzen.

Varet ihr schon mal dabei, wenn die Jungen ihre prall gefüllten Sammelbüchsen abliefern? Sahet ihr, wie über den eiferroten Wangen die Augen leuchteten? Gern möchten wir allen solch ein kleines Erlebnis gönnen — als Dank für ihre Opfergaben.

Wenn wir nun gar vernennen, daß einer unserer Leerer Pimpfe diesmal seinen eigenen Rekord schlug, den er im Vorjahr bei einer Straßensammlung mit einem Ergebnis von 141,17 RM. aufstellte, am 5. März mit nicht weniger als 280,51 RM. überbot, so mag man mit Recht staunen. Alles in allem: Leer darf stolz sein auf solchen Nachwuchs!

Hgn.

Plattdütsche Worle, die mancher nicht kenn!

Heimatkundlicher Vortrag in Leer — Wie spricht der Volksmund?

013. Es gibt in unserer ostfriesisch plattdütschen Sprache Ausdrücke, die immer seltener werden, bis sie schließlich einmal ganz verschwunden sind. Das ist sehr schade, vor allem deshalb, weil unter ihnen wirklich schöne klangvolle Wörter sich befinden. Im folgenden ist eine Anzahl dieser Wörter zusammengestellt. Da nun gerade am kommenden Sonntagabend in Leer (Zentral-Hotel) ein lrisch plattdütscher Vortrag stattfindet, sollen erst einmal die Ausdrücke hier zusammengestellt werden, die in diesen Dichtungen vorhanden sind, und zwar in der Reihenfolge, in der sie vorkommen, so daß sie jedem Besucher eine willkommene Deutung geben. Dadurch erübrigen sich alsdann auch die sonst notwendigen Erläuterungen während des Vortrages. Man wird gut tun, diese Darstellung zum Vortrag mitzunehmen.

Es bedeuten: Biölle = Beilchen; krost = wichtig tuend; Meleeste = Maasleichen; Blömmengör = Blumenduft; Inoupen = naichen; waantroug = mittraufsch; Glören = blühender Flieder; leetaddeg = voller Liebe; Loug = Dorf; Kroug = Wirtshaus; Haastetiden = Jugendzeit; waltheer = einst; Sant = Sehnsucht; Jangen = violett; dra = schnell; luut = laut; schüül; geist flauben = geht flöten; Blömmen = Blüte; Treeje = Bräute; nuppen = knuffen; wöffeln = wühlen; blaue Hosen = blaue Strümpfe; Watbüds = Schuchhose; Büüs = Tische; Blutter, Spra, Kwatter = Star; Wüppkeert, Adermantje = Nachtfalke; fatel = reizbar; he hett lüd blaue Schenen lopen = hat sich einen Korb von seiner Liebsten geholt; Wilgen = Weidenbäume; Wenen = Weidenruten; spil-beent = langbeinig; barten = mutwillig; weepel und wepel = wild, übermütig; twid = lebendig.

Die Welter laden die Kühe zum Melken mit dem Ruf: Kumm, Ol, kumm usw.; Sidder = Euter; böddesull = bis zum Kande voll; Abderkrut = Garrenkraut; Kannele = Seerose; snipp = zierlich; Elfenoon = Elfenkind; Dööltes = Gruben; Poggenridb = Froschlaid; Blaitiedhögd = Ziegenfremde; en frode Meise = ein hübsches Mädchen; Heergottsbeesje = Sonnenkaiser; Fjinderke, Bottervögel = H. u. gr. Schmetterling; Miegheemte

= Ameise; Inoupt = nashhaft; Dweelgaarn = Irrgarten; Katt-Ederke = Eichhörnchen; Dibel-dentjes = Zibeltwinten; Kappsepad = Gefindel; rallen = schwachen; Heeters = Buschwerk; Anrapp sien Maat = Pöbel mit Anhang (gemeint sind hier die Spanen); mallagen = aus dem Häuschen sein; rajuunt = schwirt.

Edeltene = Maitäfer; Frötenjung = Maulwurfsjung; Benüll = Verstand; Düttje = Liebling; Herenpeerde = Zibelle; Wajen = schweben. In Grummelschuur ist das Gemitter personifiziert und heißt: Klaas Grummel; Haarschoof = Haarschopf; titen = jieren; Jlire = Badenfreud; ebenjo: Basse; wuradt = arbeitet kräftig; gojen = schmecken; Maljan = Holzjäger auf dem Dachstuhl; Leewerte = Lerche; nümig = niedlich; lisaam = leise; Ledden = Glieder; walen = sich wälzen; leewelt = lieblich; minnen = lieben, lieblos; luffen = schlaftrig; neertaun = wiedertäuen; ludeeln = gemächlich traben; möde = müde; eenbeent = auf einem Beine stehend; Wiggelpaal = wackeliger Pfahl; Holtert = Feiertag; trawel = trumm, mit getrümmtem Rücken; knojen = schwer arbeiten; Söge = Sorgenkud; Pitt = Glib; tellen = schmecken; hennig = gelentig; schnell; Mengel = ein Maß Bier; lelt = unartig; piel = geradeaus; Braidseldee = Strindadelbehälter; braien = friden; Wanten = Fausthandschuhe; raiffj Wicht = leichtfüßiges, lebhaftes Mädchen; plaats = anstelle; Preem = Strindadel; waanlütteg = unlustig; he haart sien Seile = dengelt seine Sense; klamm = vor Kälte erstarrt; imoorge Stoom = stidiger Atem; stööt = küßt; Knopkes = noch nicht ausgebrochene Blüten; flannen = ächzen; Randler = Leichter; Rastied = Weisnachtszeit; liefallennig = mutterjeelenallein; bistje = heftig; Klepp = Klink; se hett en junge Söhn owerwunnen = sie hat ein Knäblein geboren; Sienboontjeopp = Brannwein mit Rosinen; ferdaun = in Zukunft; hemmelt = gepuht; Doije = Großmutterchen; wamien = kräftig schlagen; trabb di int Bedde = geh zu Bett; Wegetumpel = Weggenosse; Buntgout = Bettzeug.

Siegfried Siekkes.

unser Verbündeten, die Söhne Nippons einen heldenhaften Kampf gleich unseren Soldaten. Da ist es wohl angebracht, uns auch mit Land und Menschen Japans genauer vertraut zu machen. Eine Reise dürfen wir nun mitmachen in Städte, Dörfer, geheiligte Orte, in die Landschaften im Reich des Tenno. Ein intimer Kenner von Nippon, Schriftsteller Arthur Ernst Griz, Berlin, wird unser Reisemarschall sein. In seinem Vortrag „Erlebnis Japan“ — auf Bildjagd im ungewöhnlichen Japan, der durch schöne Lichtbilder ausgestattet ist, will er uns durch Nippon führen, vom feuerstehenden, schneumitragenden Fujiyama bis zu den Weiten der See, durch blühende Kirchgärten, Theater, Teestuben der Geishas, überall dorthin, wo es sehen gibt. Wer die Reise mitmachen will, findet sich am Mittwoch am 19.30 Uhr im Rathausaal ein.

Weener

013. Zum Kriegs-Ortsgruppenleiter ernannt. Lehrer Hermann Meyer ist durch Verfügung der Gauleitung und auf Vorschlag der Kreisleitung Leer zum Kriegs-Ortsgruppenleiter in Weener ernannt worden.

013. Für neue Aufgaben gerüstet. In der Kreisbildungsstätte Weener (Landjahrheim) hatten sich wieder eine größere Anzahl politischer Leiter aus verschiedenen Ortsgruppen des Kreises Leer zu dem siebten Lehrgang unter Leitung des Kreisbildungsleiters Meyer eingefunden. In einer Reihe von Vorträgen wurde den Teilnehmern viel Wissenswertes und Grundlegendes aus allen Gebieten vermittelt und ihnen das nötige Rüstzeug gegeben, damit sie als neue Fahnenführer in ihre Ortsgruppen zurückkehren und das Gehörte verbreiten können. Ortsgruppenleiter B. Lütjens, Rorichum, behandelte in seinem Vortrage das Parteiprogramm und seine Erfüllung, während Kreisamtsleiter Heidemann, Weener, die Gefahren der Fremdbestimmung für unser Volkstum näher beleuchtete. Kreisbildungsleiter Meyer, Leer, streifte rassenpolitische Fragen und zeigte in einem weiteren Vortrag die Finanzierung des Krieges in klarer Weise. Die Probleme der Ernährungswirtschaft wurden von Ortsgruppenleiter Schulze, Leer, eingehend erörtert, der insbesondere die Pflichten der Bauern und des gesamten Landvolkes im gegenwärtigen totalen Krieg herausstellte und einen dringenden Appell an alle Politischen Leiter richtete, dafür zu sorgen, daß in ihren

KRIEGSWINTERHILFswerk 1943/44

NUN ERST RECHT DEM VOLKE DIENEN!

x 736

OPFER SONNTAG AM 12. MÄRZ

Ortsgruppen alle irgendwie verfügbaren Kräfte angepannt werden, um dem Boden den höchstmöglichen Ertrag abzugewinnen und damit die Verjorgung unseres Volkes zu sichern. Ein Kameradschaftsabend der Schulungsteilnehmer bot Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch. — Wegen der Gedengedenkfeier fallen die nächsten Schulungstage aus, der achte Lehrgang findet am 18. und 19. März statt.

013. Auswahl von Bullen. Der Verein Ostfriesischer Stammbuchhalter führt am Freitag im Reiderland Termine zur Annahme von Bullen für die am 13. April in Leer stattfindende Abjahrsveranstaltung durch. Die Termine beginnen morgens in Bium und werden fortgesetzt in Solthor, Temum, Midum, Hahum, Dikum, Dikumerloerla, Böhmerwald, Bunderhee, Bunde, Wunmer, Möhlenwarf und Weener (11.45 Uhr). Die Bullen müssen im Monat April ein Jahr alt werden. Die Untersuchung auf Bang ist für sämtliche Tiere sofort in die Wege zu leiten.

013. Weenermoor. Reineke als Führer dieb. Der rote Freibeuter, der in der Weenermoorer Feldmark seinen Bau hat, sucht wieder die Führerfälle heim. In letzter Zeit wurden einem hiesigen Bauern 18 wertvolle Führer totgeschossen oder vertrieben. Den Geflügelhaltern kann nur angeraten werden, ihre Ställe gut zu sichern, damit Meister Reineke kein Schlupfloch mehr finden kann.

Rundblick über Ostfriesland

013. Emden. Koffer gestohlen. Am Montag wurden aus dem Hause Wilhelmstraße 56 ein dunkelbrauner und ein hellbrauner Koffer gestohlen, die Frauen- und Männerkleidung enthielten. Ferner wurden entwendet ein grauer Herrenmantel, ein grau gemusterter Herrenschal, sowie ein schwarzer und ein grauer Damenhut. Angaben über Täter oder Verbleib des Diebesgutes sind an die Kriminalpolizei zu richten.

013. Emden. Bunkerdiebstähle. Aus einer Zelle des Bunkers am Stadigarten wurde Kognal gestohlen. In einer Zelle des Bunkers Holzjägerstraße wurde eingebrochen, doch scheint der Dieb geflohen zu sein, denn es konnte kein Verlust festgestellt werden. Da des öfteren Diebstähle in Bunkern zu verzeichnen sind, empfiehlt es sich für alle, die dort Sachen untergebracht haben, ihren Besitz hin und wieder zu prüfen und im übrigen ein Auge darauf zu haben, wer sich verdächtig macht.

013. Kiepe. Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Lastkraftwagens verlor auf der Landstraße nach Simonswold die Gewalt über seinen Wagen und fuhr gegen einen Baum, wodurch der Kraftwagen beschädigt wurde.

013. Ostfriesland. Gegen einen Baum gefahren. Auf der Landstraße nach Osterende-Kirchloog fuhr ein Lastkraftwagen mit seinem Fahrer infolge Verlassens der Steuerung gegen einen Baum. Der Wagen wurde beschädigt.

Unter dem Hoheitsadler

Leer, 21. März 1943. 2/3, 3/3 und 4/3. Schicken Sonntag 9.30 Uhr in Odenum. Abfahrt für 2/3 und 4/3 mit Rad 8.15 Uhr ab Weenermoor-Kolonie bei Brunten. — Feuerwehreinheit 1/381. Am Donnerstag 19 Uhr bei der in Gertrudenhof-Gasse 17. — Führerführer mitbringen. — Motorfahrtschulung 1/381. Heute 19.30 Uhr beim neuen Heim (E.M.-Straße) technischer Dienst. — Gefallene 1/381. Nachmittags-Feier. Sonntag 8.45 Uhr bei der Schule in Egenfelde. Gedengedenkfeier. — Bann-Feierabend 381. Schickmonatliche 1. und 2. Donnerstag 15 Uhr mit Schickmonat beim Heim. — Fährlein 1/381. Heute 14.30 Uhr in tadelloser Winteruniform beim Heim. Jeder Junggenosse 20 Pfennig mitbringen. — Fährlein 2/381. Harderwuntenburg. Heute 14.30 Uhr beim Heim mit kleinen Sommer. — Fährlein 3/381. Heute 14.30 Uhr beim Heim. Folgende Pimpfe bringen Sonderwagen mit: Kellner, Wier, Jansen, Koghera, Putzmann, Nagel, Jonaas, de Vries, Meem, Peters, Bunte.

Was bringt der Rundfunk?

Mittwoch. Reichsprogramm: 8-8.15: Eine erdunliche Verachtung zum Hören und Befahren: Belgien und die Niederlande. 11.30-12: Heber Land und Meer. 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 12.45-13: Konzert des Niederländischen Orchesters mit Overturen. Zeitung Otto Ebel von Solen. 15-15.30: Kleines bekanntes Konzert. 15.30-16: Kich und Kameramuff. 16-17: Bunte Nacht. Mittagskonzert. 17.15-18.30: Unterhaltungsstunde unserer Zeit. 18.30-19: Der Reichtum. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 20.15-21: Jeder Span steht es vom Dach. Beliebte Melodien aus Oper, Operette und Unterhaltung. 21-22: Die bunte Stunde Das Karriel, Aufh.

Deutschlandfunk: 20.15-21: Seltene Abendmusik mit Entenfaben. 21-22: „Die Opernprobe“ Romische Oper von Albert Portina.

Unter Sportdienst

Kreisklasse Ostfriesland — Gauklasse Aurich 013. Am kommenden Sonntag um 15.30 Uhr steigt auf dem Eilenfeld in Aurich ein Fußballtreffen zwischen einer Auswahl der ersten Kreisklasse Ostfriesland und der Gauklasse Aurich. Für diese Begegnung hat Staffelleiter Meyer folgende Vertretung der ersten Kreisklasse vorgeschlagen: Tor: Lautenbacher (Weener); Verteidiger: C. Schmidt (E.M.-M.M.), Bodelmann (E.M.-M.M.) oder Dorn (Norden); Väter: Engelmann (Weener), Schneiderbauer (Norden), Weider (Weener), E. K. Meyer; Nagel, Greiner (Weener), Dingerdissen (Weener), Jansen und Eufell (Weener). Gegen diese inoffizielle Elf stellen die Auricher ihre besten Kräfte ins Feld, so daß mit einem merkwürdigen Treffen in Aurich zu rechnen ist.

Es wird verdunkelt von 18.15 bis 6.30 Uhr

Marie dachte an Erhardt. Warum ließ er sie so lange allein? Er konnte doch kommen? Noch vor einer Stunde hätte sie nicht eingesehen, daß es irgend etwas von Wichtigkeit gebe, das ihn hätte abhalten können. Jetzt aber im kü-

Man kann auf den Inseln beobachten, wie die Meereswellen mit den Muschellagern gewissermaßen spielen, sie ins Ratt tragen oder am Inselstrande ablagern. Der stärkste Sturz und Ebbsprung geht durch die Seggaten, das ist die Durchfahrt zwischen den Inseln, und mit diesem Strom schwimmen die Schillen sowohl nachwärts als auch wieder seawärts. Am Rande dieses Stromes lagern sie sich ab, und so ist es leicht verständlich, daß sich an diesen Seggaten und auch am Rande der aus dem Ratt herausführenden Tiefe die meisten und stärksten Muschellagern befinden, was denn auch die erwähnte Karte beweist. Dabei hat die Erforschung derselben genau nachgewiesen, welche Lagerstätten schon abgebaut sind, welche zur Zeit abgebaut werden oder noch der Zukunft harren, und auch

1) Nach langem Schweigen ist Langen-
bed mit einem neuen Drama hervorgetreten,
dem man großes Interesse entgegenbrachte.
Seine „Treue“ ist eine Nachdichtung eines
wundersartigen Bühnenwerkes des Japaner
Taleba Jumo, der von 1688 bis 1756 lebte und
in dem „Schachhaus der Lehenstreue“ ein Er-
eignis seiner Zeit dramatisierte. Der Fürst
Moronao begegnete der schönen Kaoko und
verliebte ihren Mann, den Grafen Anka, durch
eine entehrende Zumutung, das Schwert gegen
ihn zu ziehen. Für seine Unbeherrschtheit ist der
Graf dazu verurteilt, sich selbst zu töten. Seine
Ritter, geführt von Yuranoske, betrachteten es
als ihre heilige Pflicht, den Tod ihres Herrn
zu täuschen, spielt Yuranoske zunächst den resig-
nierten Chrysanthemenzüchter und dann den
Trinker und Wüstling. Endlich gelingt es ihm
und seinen Gefährten, den Fürsten zu töten.
Während wir heute die rächerische Selbsthilfe
des Einzelnen fast völlig ablehnen und dem
Staat das unumhänkbare Recht der Sühn-
ung und Verurteilung zuerkennen, entfällt die-
ses japanische Nationaldrama eine eigenartige
Verbindung der beiden Rechtsauffassungen. Die
Rächer anerkennen den Spruch des Staates,
der den Grafen zum Sakatiri verurteilt, sie
bejahen aber gleichzeitig das uralte Recht der
Rache, und sie stellen nach der Ermordung

Der Zugang neuer Medizinstudentinnen in Gießen. In der Einladungsrede zum Sommer-Schlussappell machte der Rektor der Universität Gießen, Professor Dr. Brüggemann, die Mitteilung, daß für das kommende Sommer-Semester schon jetzt eine ganze Anzahl neuer Studenten und vor allem Studentinnen sich angemeldet haben, die fast alle Medizin studieren wollen. Im Hinblick darauf, daß zum Sommersemester noch viele Medizinstudenten von der Front kommen werden, habe er zunächst den Zugang von Studentinnen in allen Semestern für das Medizinstudium in Gießen genehmigt. Hieran werden in Gießen zunächst für das Sommersemester 1944 keine neuen Medizinstudentinnen zugelassen. Die bereits zugewiesenen Studentinnen für Studium fortsetzen. Die Anordnung ist getroffen worden, um im ersten Jahre von den Frontsoldaten die Möglichkeit zum Studium offen zu lassen. Bei den anderen Fakultäten gilt diese Sperrung nicht.